



Durch die heimische Natur pilgern

Glaube Evangelische und katholische Christen treffen sich am nächsten Samstag zum Pilgertag in Hesselental.

Schwäbisch Hall. Die evangelische und katholische Kirchengemeinde veranstalten am Samstag, 11. Juni, in Hesselental den nächsten Pilgertag. „Pilgern heißt: mit den Füßen beten, im Schweigen, mit Texten und mit Liedern“, schreiben die Organisatoren. Der Weg geht durch saftige Natur und luftige Weite vom kleinen Ort Tullau bis zur Tullauer Höhe-Hagenbach. Zum Ankommen gibt es Kaffee und Gebäck. In der evangelischen Lukaskirche führt Edith Klug durch die Botschaften der Bilder und Skulpturen. „Bilder von zentralen kirchlichen Themen und Festen erzählen vom Geist und Leben.“

Die Teilnehmer treffen sich um 13.30 Uhr bei der evangelischen Kirche in Hesselental, Schellergasse 8. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet, um nach Tullau zu gelangen. Die gesamte Gehstrecke umfasst etwa acht Kilometer. Es wird um eine Spende für die Kirche, für Kaffee und Gebäck gebeten. Alle Pilger sollten Getränk, Sonnen- und Regenschutz mitbringen. Um etwa 18.30 Uhr endet der Pilgertag am Ausgangsort.

Brigitte Dürr und Bernhard Hartmann laden herzlich zum Pilgertag ein. Eine Anmeldung ist bis spätestens zum Morgen des 10. Juni erforderlich. Kontakt: Brigitte Dürr, Telefon 07 91 / 95 66 09 67 oder 01 52 / 27 93 25 53, Mail: br.duerr@t-online.de.



Das Foto zeigt die Lukaskirche von innen. Foto: privat



Die 50 Teilnehmer des Wasserkraftstammtisches besichtigen das Blockheizkraftwerk der Stadtwerke in der Salinenstraße.

Foto: privat

Über die Tücken auf dem Weg zur Klimaneutralität

Energie Der Stammtisch der Wasserkraftwerksbetreiber aus ganz Baden-Württemberg tagt in Hall. Ein aktuelles Problem steht ganz oben: Die drohende Abschaffung der Förderung.

Nach über zwei Jahren hat sich der Wasserkraftstammtisch der Wasserkraftgemeinschaft Wasserwerke Baden-Württemberg e.V. getroffen. Die 50 Teilnehmer schauten sich gleich die Wasserkraftanlage am Kocher an, die vor Kurzem einen neuen Fischaufstieg erhalten hat.

Vereinsvorsitzender Dr. Axel Berg begrüßte den externen Referenten Johannes van Bergen. Der ehemalige Stadtwerkechef von Schwäbisch Hall nahm die Teilnehmer auf einen Fußmarsch entlang des Kochers zum Heizkraftwerk Salinenstraße mit. Gleich zu Beginn zeigte van Bergen eine unscheinbare Tür direkt neben dem Hotel Hohenlohe. Hinter der befindet sich ein Versorgungsschacht, der in Richtung Heimbachsiedlung auf den Berg führt. Der Schacht ist so groß dimensioniert, dass ein Mensch aufrecht hinaufsteigen kann.

Umstellung auf Notstrom

In der Salinenstraße angekommen gab der Abteilungsleiter für Energiehandel, Marketing und Vertrieb der Stadtwerke Schwäbisch Hall Einblicke in die Entwicklung des Gaspreises. Thomas Deeg erläuterte, wie an diesem Standort effizient Energie mit einem Blockheizkraftwerk und mehreren Gas- und Dampfturbinen erzeugt wird. Selbst eine Notstromversorgung, bei einem Blackout-Szenario in der Klinik, wird dabei bedacht. Das bedeutet, dass das Kraftwerk im Insel-

betrieb mit einem nicht unerheblichen Vorrat an Diesel immer betriebsfähig ist. Dieses Heizkraftwerk versorgt über 6000 Haller Haushalte mit Strom und circa 2000 Haushalte mit Wärme.

„Wirklich beeindruckend, was die Stadtwerke hier vor Ort aufgebaut haben in den letzten Jahrzehnten. Dafür haben sie in der Vergangenheit schon viele Auszeichnungen erhalten, unter anderem den Deutschen und Europäischen Solarpreis“, schreibt Dipl.-Ing. (FH) Karl-Heinz Friz aus dem Vorstand der Wasserkraftvereinigung. Ende 2018 hat es die Stadt Schwäbisch Hall geschafft die Stromversorgung der Stadt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu bestreiten.

Zurück im Konferenzraum des Hotels Hohenlohe gibt nach Grußworten Dr. Axel Berg einen

Überblick zum Erneuerbaren-Energien-Gesetz mit der als „Osterpaket“ bezeichneten Änderung. Seit Erscheinen des „Osterpakets“ arbeiten der Vorstand und auch viele Mitglieder mit Hochdruck daran, die nachteiligen Auswirkungen für die Kleinwasserkraft wieder aus dem EEG zu entfernen.

Van Bergen als „Macher“

Im Anschluss stellte Dr. Axel Berg Johannes van Bergen kurz vor. Er schwärmte geradezu von dem, was er in seiner aktiven Zeit bei den Stadtwerken Hall umgesetzt hat. Van Bergen gehörte zu den „Machern“. Er war 25 Jahre Leiter der Stadtwerke Hall und gründete in dieser Zeit mehr als 40 Tochterunternehmen, 2012 wurde er sogar zum „Energie-Manager des Jahres“ in Deutschland ge-

wählt. Van Bergen begann mit seinem Fachvortrag, der unter der Überschrift „Klimaneutrales Deutschland durch eine Energie-Transformation bis zum Jahr 2042“ stand. In seinem Fachvortrag ging van Bergen vor allem auf den Stand der weltweiten und nationalen Energieversorgung, auf die Strategien und Konzepte für die Energie-Transformation und auf das Thema „Jetzt beginnen, damit das Jahr 2042 klimaneutral wird“ ein.

Jahrzehnte im Blick

Nach einem groben Überblick über die Entwicklung der deutschen Elektrizitätswirtschaft der Jahre 2000 bis 2021 ging van Bergen auf den Stromverbrauch der BRD in diesen Jahren ein, aufgeteilt in Industrie, Haushalte, Gewerbe und Verkehr. Danach präsentierte er ein Diagramm vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie von 2020, welches aufzeigt, wie die erneuerbare Stromerzeugung in Deutschland bis 2020 aufgestellt ist und deren Prognose bis 2042. Darauf folgend machte van Bergen darauf aufmerksam, dass im Jahr 2010 die Investitionen in EEG-Anlagen in Deutschland am höchsten waren, aber seitdem kontinuierlich abnehmen.

Zum Schluss wies die Geschäftsführerin des Verbands, Julia Neff, nochmals darauf hin, dass die Mitglieder immer wieder auf die Homepage schauen sollten, um sich über die aktuellen Themen zu informieren.

Konflikt um Förderung der Kleinkraftwerke

Die Bundesregierung plant aus Gründen des Umweltschutzes, Tausenden kleinen Wasserkraftanlagen die Förderung zu entziehen. Energieverbände kritisieren den Wegfall als „unklarlich“ und „fehlgeleitet“, steht auf der „Tagesschau“-Seite der ARD im Internet.

Das Bundeskabinett hatte Anfang April ein

von Wirtschafts- und Klimaschutzminister Robert Habeck (Grüne) sogenanntes „Osterpaket“ auf den Weg gebracht. Damit soll der Ausbau des Ökostroms aus Wind und Sonne in Deutschland massiv beschleunigt werden.

Kleine Wasserkraftanlagen bis 500 Kilowatt sollen danach „wegen ihrer besonderen ge-

wässerökologischen Auswirkungen“ künftig nicht mehr gefördert werden. Dagegen wehren sich die Kraftwerksbetreiber bei ihrem Treffen in Hall. Nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sieht die Regierung die Streichung der Vergütung für den Neubau und die Ertüchtigung von Anlagen vor.

Unfall Fehler beim Abbiegen

Schwäbisch Hall. Eine 75-jährige Opel-Fahrerin wollte am vergangenen Sonntag gegen 10.15 Uhr von der Stuttgarter Straße nach links auf ein dortiges Tankstellengelände einbiegen. Dabei übersah sie einen entgegenkommenden 39-jährigen Renault-Fahrer. Es kam zum Zusammenstoß zwischen den beiden Fahrzeugen. Hierdurch verletzte sich der 39-Jährige leicht. Der bei der Kollision entstandene Sachschaden wird von der Polizei auf etwa 4500 Euro geschätzt.

Vortrag Naturfreunde stellen sich vor

Schwäbisch Hall. Die Naturfreunde Schwäbisch Hall gibt es schon seit über 100 Jahren. Naturfreunde-Mitglied Willi Maier berichtet in seinem Bildervortrag am Freitag, 10. Juni, um 19 Uhr über Geschichte und Ziele der Naturfreunde insgesamt und auch über die vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen der Ortsgruppe Schwäbisch Hall und des Lemberghauses. Die Veranstaltung findet im Naturfreundehaus statt. Der Eintritt ist frei. Willkommen sind Mitglieder und Gäste.

Gottesdienst in fröhlicher Atmosphäre

Schwäbisch Hall. Bei schönem Wetter feierte der Sonnenhof gemeinsam mit den Kirchengemeinden Lukas und Johannes Brenz an Pfingstmontag einen Gottesdienst im Grünen. Diakonin Margot Gropper vom Sonnenhof und Pfarrer Albrecht Wein von der Lukaskirche hatten eingeladen und etwa 50 Personen feierten fröhlich mit. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor Schwäbisch Hall mitgestaltet. Die fröhliche Atmosphäre zeigte sich in Begegnungen, im Austausch, im Lachen zwischen Jung und Alt, zwischen Klein und Groß.



Rund 50 Besucher kamen zum Gottesdienst im Grünen. Foto: privat

Gegen Rückgang der Artenvielfalt

Landwirt Michael Reber aus Gailenkirchen präsentiert beim Projekt „insektenfördernde Regionen“ seinen Betrieb.

Schwäbisch Hall. „Damit es weiter brummt im Land“ lautet der Slogan des durch die Europäische Kommission geförderten Projekts „Insektenfördernde Regionen“. Eine von sieben Pilotregionen in Deutschland ist Hohenlohe mit den Landkreisen Schwäbisch Hall, Hohenlohe, Rems-Murr und Main-Tauber; Projekträger vor Ort ist die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall.

Die Liste der Maßnahmen, mit denen die Landwirtschaft einen Beitrag im Kampf gegen den Verlust der Artenvielfalt leisten kann, ist so vielfältig wie die Maßnahmen selbst: beispielsweise blühende Untersaat, welche später als Zwischenfrucht genutzt werden kann, (Gemenge-)Anbau mit blühenden Kulturen wie Erbsen oder Bohnen, weite Fruchtfolge, gestaffelte Heumähd, Pflege und Erhalt von Hecken und Streuobst.

Zehn Betriebe machen mit

Zehn landwirtschaftliche Pilotbetriebe bilden das Netzwerk für nachhaltigen Insektenschutz in der Region Hohenlohe. „Die Maßnahmenplanung auf den Pilotbetrieben ist für dieses Jahr abgeschlossen, jetzt wird es konkret“, sagt Projektmanagerin Julia Menold. Mit einem ersten Feldtag haben die Hohenloher Pilotbetriebe kürzlich ihren Austausch begonnen. Das Thema: Untersaat.

Susanne Wangert vom Institut für Agrarökologie und Biodiversität (Ifab) in Mannheim berichtet zum Auftakt der Veranstaltung von ersten Erkenntnissen des deutschlandweiten Modell- und Demonstrationsvorhabens „Weite-Reihe-Getreide mit blühender Untersaat“. In dem vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Projekt untersucht das Institut die positiven Effekte von Getreideanbau in weiter Reihe (30 Zentimeter Abstand) mit blühender Untersaat auf konventionell wirtschaftenden Betrieben.

Beim Feldtag informierten sich die Teilnehmer über laufende Maßnahmen in Hohenlohe und tauschten Erfahrungen aus. Auch Michael Reber, Innovative Landwirtschaft in Gailenkirchen, geht ungewöhnliche Wege, um die Artenvielfalt zu erhöhen. Der Landwirt betreibt auf 155 Hektar Ackerbau für seine Biogasanlage. Dass ein konventionell wirtschaftender Betrieb nicht konventionell arbeiten muss, kann die Gruppe vor Ort in einem Roggenfeld begutachten. Im Wind wegen sich die hohen Getreidehalme, die dicht mit weißen Wickenblüten durchsetzt sind. Zwischen den Reihen blitzt die rote Untersaat Inkarnatklée, die am Verblühen ist, der Leindotter hat bereits Samen gebildet. Ein vielfältiges und lang anhaltendes Nahrungsangebot für Insekten. Für ihn habe die ökologische Anbauweise ökonomische Vorteile, sagt Reber: „Konstantere Erträge.“

Senioren gehen Eis essen
Schwäbisch Hall. Der Seniorenkreis der Evangelischen Kreuzäckergemeinde trifft sich am Donnerstag, 9. Juni, um 15 Uhr im Kreuzäckergemeindezentrum zu einem gemütlichen Nachmittag mit Erdbeereis und Sahne.

„Spaziergang“ trotz Fest
Schwäbisch Hall. Das Siedersfest hat am Montagabend nach Angaben der Polizei rund 80 Menschen aus der „Querdenker“-Szene nicht davon abgehalten, bei einem „Spaziergang“ durch die Innenstadt gegen Corona-Maßnahmen und Impfpflicht zu demonstrieren. Es gab keine besonderen Vorkommnisse, so die Polizei